

Reportagen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **76 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Militärmusik in der deutschen Bundeswehr



Mit Musik geht alles besser ...

Foto: LdP I. Korps

Seit Menschengedenken gehört die Militärmusik zu den Soldaten wie die Uniform oder das Sturmgewehr. Trotz Hightech und gravierenden Umorganisationen haben es die Musiker mit ihren Instrumenten und Schlagzeug-Sticks immer wieder geschafft, die Reformen zu überleben und wurden nicht ganz wegrationalisiert. Neben ihrem glanzvollen repräsentativen Wirken nimmt diese Truppe im weiteren Sinne durchaus auch Integrations- und Betreuungsaufgaben wahr, die dem Wohl des einzelnen Soldaten dienen, Freude bereiten und so genau so wichtig sind wie die Befriedigung materieller Bedürfnisse wie beispielsweise gutes Essen oder anständige Bekleidung.

Von Hartmut Schauer

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich die Aufgabe der Heeresmusik allerdings gewandelt, sorgte sie früher für den richtigen Marschrhythmus, manchmal auch als Ersatz für fehlende Kommunikationsmittel oder zur Anfeuerung des Kampfgeistes (oder auch der Leidenschaft) in der Zivilbevölkerung, repräsentiert sie heute in erster Linie die Streitkräfte nach aussen. Sie sorgt auch auf musikalischem Weg für eine enge Verbindung zwischen Militär und ziviler Gesellschaft. Die Musikkorps von Heer, Luftwaffe und Marine sorgen nicht nur für eine feierliche Atmosphäre bei Staatsbesuchen und anderen wichtigen politischen Ereignissen, sondern sind bei Rekruteneinweisungen, Sportveranstaltungen und vielen öffentlichen «Events» mit meist recht zivilen Weisen gern gese-

hene Gäste. So dürfen die Musiker viel reisen, nicht nur im Heimatland sondern auch im Ausland. Ihre internationalen Auftritte schliessen auch so ferne Länder wie die USA und Kanada ein, auch in der Schweiz fanden sie bereits Lob und Anerkennung für die dargebotene Musik.

Viele Musiker dienen langfristig als Zeit- und Berufssoldaten, aber auch qualifizierte Wehrpflichtige können ihren Grundwehrdienst neben den Profis ableisten. Wer ein Instrument beherrscht, hat die Möglichkeit, sich für die Musikerlaufbahn zu melden und erhält dann meist nach einem «Vorspiel» bei einem Musikkorps die Einberufung. Allerdings bleibt den künftigen «Spilleuten» die dreimonatige, infanteristisch geprägte Grundausbildung nicht erspart.

Im Krieg wechseln die Musiker in eine «Zweitfunktion» und müssen

daher über zusätzliche Qualifikationen für das «wirkliche Leben» verfügen. Die meisten Musiker werden zu voll einsatzfähigen Sanitäts-Soldaten ausgebildet, andere verstärken im Verteidigungsfall die Militärpolizei. Während der Ausbildung dürfen die Rekruten aber weiter an ihren Instrumenten üben und erhalten hierfür entsprechend Zeit.

Danach kommen die jungen Soldaten in ein Musikkorps und übernehmen dort kurzfristig und meist ohne weitere Spezialausbildung eine Funktion als Musiker, einige singen auch. Alles Weitere lernt der Nachwuchs dann nach und nach in der Praxis. Besonders aktiv sind die Militärkapellen in der «schönen Jahreszeit» mit ihren zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen. Dann haben diese Soldaten trotz der täglichen Proben viele öffentliche und militärische Termine wahrzunehmen. Gemütlicher läuft es im Winter. In der ruhigen Zeit wird eifrig geübt und neue Stücke für die Sommersaison erprobt. Auch für die Förderung und Fortbildung in der «Zweitfunktion» und für militärische Notwendigkeiten ist dann Zeit vorhanden.

Das Militär kostet ja bekanntlich viel Geld und die Bürger stöhnen häufig

über die hohen Steuerbelastungen. Aber die Militärmusiker zählen zu der sehr raren Gruppe, die sogar durch ihre Auftritte Geld verdient. So hat das 50-köpfige Heeresmusikkorps 12 aus dem unterfränkischen Veitshöchheim, das trotz der Auflösung der 12. Panzerdivision erhalten blieb, in vierzig Jahren mehr als eine Million Euro eingespielt und für karitative Zwecke zur Verfügung gestellt. Das Orchester spielt nicht nur Militärmärsche, sondern liefert auch eigene Kompositionen für sinfonische Blasorchester und Kammermusik. Sogar als Bigband tritt sie auf und begeistert regelmässig die Massen.

365 MILLIONEN

für zivile Bauten

-r./mh. Die Kommission für öffentliche Bauten des Nationalrates beantragt, einen Verpflichtungskredit von 365 Millionen Franken für das zivile Bauprogramm 2004 des Bundes zu genehmigen. Bei den grössten Bauvorhaben handelt es sich um:

- die Gesamtsanierung des Bernerhofes (42,3 Millionen Franken)
- der Neubau eines Tiefmagazins für die Schweizerische Landesbibliothek (37,5)
- Umbauten im Parlamentsgebäude und den Bundeshäusern West und Ost (30,0) sowie Fassaden- und Dachsanierung des Bundeshauses West (23,5)
- die Einrichtung eines Sammlungszentrums des Schweizerischen Landesmuseums in Affoltern am Albis (28,0) und die Sanierung des Altbaus des Landesmuseums (16,0)
- die Verlegung der Militärbibliothek in Bern (20,0)
- der Neubau der Botschaftsresidenz in Washington (17,7 Millionen Franken).

Die übrigen Bauvorhaben kosten weniger als 10 Millionen Franken und sind deshalb in einem Sammelkredit von 150 Millionen Franken zusammengefasst.

446 MILLIONEN

für Militärbauten

-r./pyb. Die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates (SiK-N) beantragt einstimmig (16 Stimmen) die Verpflichtungskredite von 446,1 Millionen Franken für militärische Immobilien zu genehmigen.

Anlass zu Meinungsverschiedenheiten gab einzig der geplante Erwerb einer Grundstücksparzelle in der Stadt Genf für das «Maison de la Paix», in dem die auf Anregung des VBS errichteten drei Genfer Friedenszentren und weitere Institutionen untergebracht werden sollen.

Die anderen Vorhaben wurden nicht angefochten. So beantragt die SiK-N, dem Kredit von 31,6 Millionen Franken für die Erneuerung der teils über sechzig Jahre alten Infrastruktur auf dem Flugplatz Locarno zuzustimmen. Geplant sind die Erneuerung und Erweiterung der Betriebsinfrastruktur einschliesslich Schutzvorkehrungen gegen Überschwemmungen.

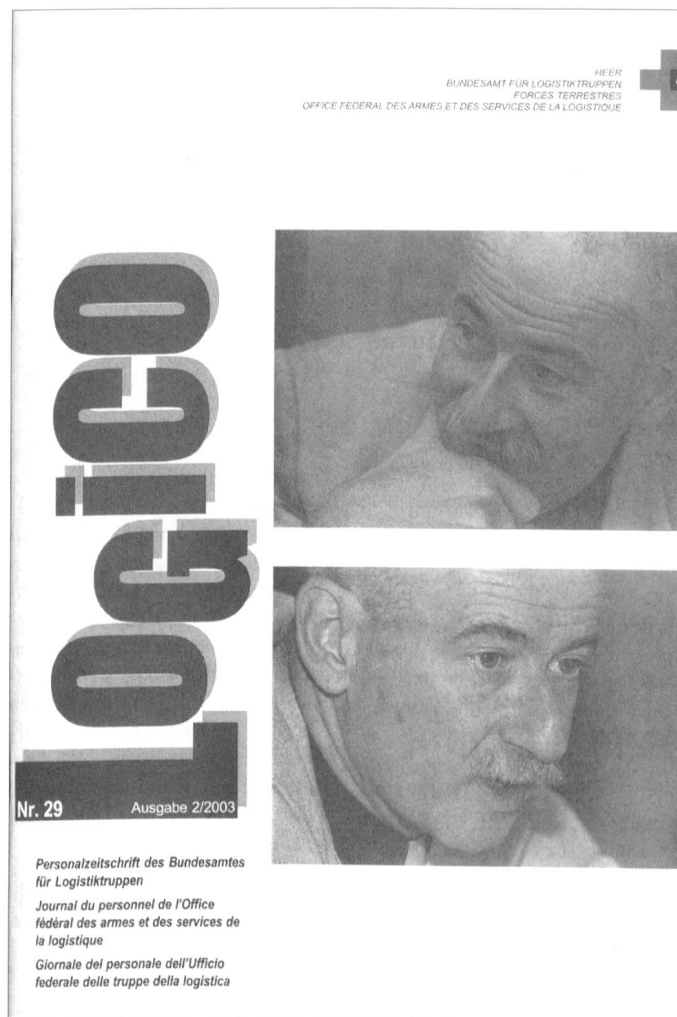
Ebenfalls zugestimmt hat die Kommission dem Kredit von 23,75 Millionen Franken für den Ausbau des neuen Luftraumüberwachungssystems FLORAKO (8., d.h. vorletztes Projektetappe).

Einstimmig genehmigt hat die Kommission die weiteren von verschiedenen Subkommissionen betrachteten Objekte. Es sind dies:

- die Totalsanierung der Kaserne auf dem Waffenplatz Bremgarten AG (15 Millionen Franken)
- der Neubau einer Sporthalle und die Sanierung der Stadtkaserne auf dem Waffenplatz Frauenfeld (14)
- die Renovation des letzten Teils der Kaserne Vernets (6 Millionen Franken).

Übrigens: Der Ständerat hat dem Kredit für militärische Immobilien 2004 bereits in der Herbstsession einhellig zugestimmt (32 Stimmen).

HEER
BUNDESAMT FÜR LOGISTIKTRUPPEN
FORCES TERRESTRES
OFFICE FEDERAL DES ARMES ET DES SERVICES DE LA LOGISTIQUE



LOGiCO

Nr. 29 Ausgabe 2/2003

Personalzeitschrift des Bundesamtes für Logistiktruppen
Journal du personnel de l'Office fédéral des armes et des services de la logistique
Giornale del personale dell'Ufficio federale delle truppe della logistica

Mit der Ausgabe 29 verabschiedet sich die Personalzeitschrift des Bundesamtes für Logistiktruppen endgültig als beliebtes Fachorgan der Logistiker.

Von der Bildfläche verschwunden

«Ein mittleres Erdbeben erschüttert die Militärpresse» bringt der Chef Abteilung Kommunikation des Schweizer Schiesssportverbandes (SSV) Othmar Casutt die Situation auf dem Medienmarkt auf den Punkt.

Von Meinrad A. Schuler

Die Transformation der Armee 95 habe auch in der Kommunikation erhebliche Auswirkungen, meinte Generalstabschef Christophe Keckeis am Informationsanlass in Bern über die «Kommunikation Verteidigung XXI». Bundesrat Samuel Schmid unterstrich, dass er wisse, warum er den Medienverantwortlichen der ausserdienstlichen militärischen Fachpresse zu Dank verpflichtet sei: Ihre, wenn manchmal auch kritischen, aber stets sachlichen Beiträge hätten mitgeholfen, der Armee im Volk jene

Vertrauensbasis zu geben, auf die er als Chef des VBS so stolz sei.

Damit aber war die Vergangenheit aufgearbeitet. Generalstabschef Christophe Keckeis packte die Zukunft an, nicht gerade zimperlich, aber unmissverständlich, stellt Othmar Casutt im «Schiessen Schweiz» fest und zitiert den Generalstabschef zur aktuellen Situation: «Es gibt unzählige Printprodukte – ja fast einen Wildwuchs, wenn sie so wollen – innerhalb der Armee. Wir wollen und können uns aber nur noch ein Produkt leisten.» Wenn künftig anstelle der dreissig Publikationen nur noch eine Armeezeitung erscheine, sei dies aber weniger als Hilfeleistung an die Militärpresse zu verstehen denn als direkte Folge des permanenten Spardrucks im VBS. Und wie ARMEE-LOGISTIK bereits berichtete, wird die neue Armeezeitung eine

Mantelzeitung sein, mit einem vom Armee-Hauptquartier in Bern redaktionell betreuten Kernteil und Beilagen, die durch Beiträge der Kommunikationszellen der Brigaden, Bataillone, Abteilungen ergänzt werden. Zielpublikum sind die «Soldempfänger» Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere in den Einheiten und Stäben.

Auch die Schützen tun sich schwer

Die Einstellung des «Schützen-Journals» sorgte in Schützenkreisen für Nebengeräusche. Mit diesem Schritt hat der SSV einen Kahlschlag verfügt. Er stelle die Produktion einer Zeitung ein, die auf dem Markt nicht gefragt sei, sinniert Othmar Casutt fest. Eines hätten Armee und der SSV gemeinsam: Es erträgt in diesem kleinen Markt nur eine, eine einzige Zeitung, mehr nicht. In welcher Form sie künftig für die Schützinnen und Schützen erscheinen soll, darüber stimmen die Kantonal- und Unterverbände am 29. November in demokratischer Weise ab. Dazu der Kommunikationschef des Schweizer Schiesssportverbandes ganz keck: «Das konnten die Angehörigen der Armee nicht.»

Und in der letzten Ausgabe der Hauszeitschrift «LOGiCO» der Inspektor der Logistiktruppen Divisionär Jean-Jacques Chevalley: «Jedes Ding hat seine Zeit. Die des «LOGiCO» ist abgelaufen. Etwas Neues wird kommen. Lassen wir uns überraschen und suchen wir das Positive!». Also wird er sich künftig auf anderen Kanälen zu Wort melden, z.B. ganz sicher in ARMEE-LOGISTIK.



HEER
BUNDESAMT FÜR LOGISTIKTRUPPEN
FORCES TERRESTRES
OFFICE FEDERAL DES ARMES ET DES SERVICES DE LA LOGISTIQUE

FACHiNFO

Abteilung
Versorgungstruppen

Zu den rund 30 armeeinternen Fachblättern gehörte auch die «FACHiNFO» der Abteilung Versorgungstruppen BALOG. Das Erscheinen ist dieses Jahr (leider) eingestellt worden.